

Stellungnahme zu Bauvorhaben der Abteilung Koblenz
der Fachhochschule Rheinland-Pfalz

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Ausgangslage	2
1. Entwicklung und Standort	4
2. Ausbaustand	5
2.1 Personal	5
2.2 Studienanfänger und Studenten	5
2.3 Raumbestand	7
3. Planung Altkarthause	7
3.1 Nutzflächen	8
3.2 Stellplätze	8
3.3 Baukosten	9
3.4 Ersteinrichtung	10
3.5 Gesamtkosten	11
4. Planung Rüsternallee	11
4.1 Baugrundstück	12
4.2 Erschließungs- und Infrastrukturmaßnahmen	12
4.3 Neubauten für Lehre und Forschung	13
4.4 Zentrale Einrichtungen	13
4.5 Ersteinrichtung	14
4.6 Gesamtkosten	14
B. Stellungnahme	15
1. Zum Standort Altkarthause	16
2. Zum Standort Rüsternallee	17
3. Zu einer Teilverlagerung	17
C. Zusammenfassende Empfehlung	18

Vorbemerkung

Das Land Rheinland-Pfalz hatte bei den Beratungen zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum 18. Rahmenplan um den Besuch einer Arbeitsgruppe des Ausschusses für Hochschulausbau in Koblenz gebeten, um die geplanten Neubau- und Sanierungsvorhaben sowie die Frage einer Verlegung oder Teilverlegung des Standortes der Abteilung* innerhalb der Stadt Koblenz zu prüfen.

Die Arbeitsgruppe hat am 6. September 1988 die Abteilung Koblenz der Fachhochschule Rheinland-Pfalz besucht und die Planungen mit Vertretern von Hochschule und Land erörtert. Die Stellungnahme wurde nach Beratung in der Arbeitsgruppe und im Ausschuß für Hochschulausbau am 12. Dezember 1988 vom Wissenschaftsrat verabschiedet.

A. Ausgangslage

Die Fachhochschule Rheinland-Pfalz ist in sieben Abteilungen gegliedert, die in sieben Hauptstandorten sowie einigen Teilstandorten des Landes überwiegend Studiengänge der Ingenieurwissenschaften sowie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften anbieten. An der Fachhochschule Rheinland-Pfalz waren im Wintersemester 1987/88 15.976 Studenten eingeschrieben.

In der Abteilung Koblenz der Fachhochschule Rheinland-Pfalz ohne den Teilstandort Höhr-Grenzhausen studierten im Wintersemester 1987/88 2.252 Studenten. 451 Studienanfänger haben nach den Anmeldungen des Landes zum 18. Rahmenplan im Jahre 1987 mit dem Studium begonnen. Das bedeutet eine Auslastung der vorhandenen flächenbezogenen Studienplätze nach Studienanfängern von 166 % (Studienanfänger multipliziert mit einer Studiendauer von 3,5 Jahren) und nach Studenten von 237 %.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, ist die Abteilung Koblenz der Fachhochschule Rheinland-Pfalz in neun Fachbereiche gegliedert, acht davon sind in Koblenz auf der Altkarthe untergebracht.

FACHHOCHSCHULE RHEINLAND-PFALZ
ABTEILUNG KOBLENZ

BESTEHENDE FACHBEREICHE UND STUDIENGÄNGE
AM STANDORT KOBLENZ

Fachbereich	Studiengänge	Studienschwerpunkt
1. Architektur	1	durch gezielte Auswahl der Wahlpflichtfächer
2. Bauingenieurwesen	1	durch gezielte Auswahl der Wahlpflichtfächer
3. Elektrotechnik	1 Elektrotechnik 1 Berufsintegrierendes Studium (BIS)	1. Elektrische Energie- und Automatisierungstechnik 2. Elektrische Nachrichten- und Kommunikationstechnik
4. Maschinenbau	1	1. Energietechnik 2. Konstruktionstechnik 3. Betriebstechnik
5. Sozialarbeit	1	durch gezielte Auswahl der Wahlpflichtfächer
6. Sozialpädagogik	1	durch gezielte Auswahl der Wahlpflichtfächer
7. Betriebswirtschaft I	1	durch gezielte Auswahl der Wahlpflichtfächer
8. Betriebswirtschaft II	1	1. Personal- und Ausbildungswesen / Management 2. Unternehmensrechnung Unternehmensprüfung Steuerberatung 3. Organisation Wirtschaftsinformatik Controlling

Der 9. Fachbereich Keramik hat seinen Standort in Höhr-Grenzhausen.

1. Entwicklung und Standort

Die Abteilung Koblenz der Fachhochschule Rheinland-Pfalz ist aus der 1948 neugegründeten "Bauschule" hervorgegangen. 1958 erfolgte die Anerkennung als Staatliche Ingenieurschule. Im Jahre 1971 wurde die Ingenieurschule Teil der Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz mit Sitz auf der Karthause Nord (Altkarthause) in Koblenz.

Der schmale Bergrücken zwischen dem Mosel- und Rheintal (Altkarthause) wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit einer schweren Festungsanlage "Feste Kaiser Alexander", der zweitgrößten Festungsanlage Deutschlands überbaut. Die Abteilung Koblenz der Fachhochschule Rheinland-Pfalz liegt ausschließlich auf dem Hauptgelände dieser ehemaligen Festung.

Seit Beginn der 50er Jahre sind in mehreren Abschnitten die Gebäude für die Fachhochschule zum Teil in Pavillon-Bauweise errichtet worden. Ein Teil eines Pavillons ist durch Brand-schaden verlorengegangen. Auf dem Gelände bestehen neben der Fachhochschule zwei Studentenwohnheime in kirchlicher Trägerschaft. Der Gebäudekomplex der Fachhochschule liegt in der Nachbarschaft einer Kirche, einer Schule sowie eines Kindergartens.

Der übrige Teil des Bergrückens zwischen Mosel und Rhein ist mit Kleinsiedlungen (vorwiegend Einfamilienhäuser) bebaut. Die Verkehrserschließung ist entsprechend dieser Wohnungsnutzung angelegt: Es bestehen zwei Zufahrten vom Tal her, die übrigen Straßen sind enge Andienungsstraßen (Wohnstraßen) ohne Vorhaltungen für größeren fließenden oder ruhenden Verkehr. Insbesondere die prekäre Verkehrssituation auf der Altkarthause hat zur Bildung einer Interessengemeinschaft der Anwohner geführt, die sich in einem Memorandum mit den Planungen auf der Alt-

karthause sowie mit einem Alternativstandort für die Abteilung Koblenz auseinandersetzt.

Langfristig soll die Abteilung Koblenz der Fachhochschule Rheinland-Pfalz 1.600 flächenbezogene Studienplätze haben.

2. Ausbaustand

2.1. Personalbestand

Für 1988 verfügt die Abteilung Koblenz (ohne Fachbereich Keramik in Höhr-Grenzhausen) über folgende Personalstellen (einschließlich Überlaststellen)

<u>Fachbereich</u>	<u>Professoren</u>	<u>Wiss.Pers.</u>	<u>Techn.Pers.</u>
FB Architektur	11	2	2
FB Bauingenieurwesen	12	2	2
FB Elektrotechnik	20	6,5	3
FB Maschinenbau	16	3,5	6
FB Sozialarbeit	9	1	-
FB Sozialpädagogik	11	1	-
FB Betriebswirtschaft I	8	1,5	-
FB Betriebswirtschaft II	8	1	-
Summe:	95	18,5	13

Zusätzlich hat die Abteilung Koblenz 46 Stellen für die Zentralverwaltung, den Hausdienst, die Bibliothek und das Rechenzentrum.

2.2. Studienanfänger und Studenten

An der Abteilung Koblenz (ohne Fachbereich Keramik) sind seit 1980 folgende Studienanfänger und Studenten eingeschrieben:

Jahr	Studien- anfänger	davon			Studenten
		Ingenieurw.	Sozialwiss.	BWL	
1980	556	330	141	85	1.608
1981	656	392	152	112	1.773
1982	692	411	145	136	1.831
1983	780	463	153	164	2.152
1984	686	409	140	137	2.324
1985	638	356	134	158	2.402
1986	608	331	90	187	2.412
1987	536	316	84	136	2.266

Quelle: Angabe des Landes.

Aus dem Bestand an Stellen für Professoren und der Zahl der Studienanfänger des Jahres 1987 ergibt sich ein Verhältnis von 5,6 Studienanfänger je Stelle für Professoren. Die Zahl der Studenten des Jahres 1987 zur Zahl der Professoren ergibt 23,9 Studenten je Stelle. Für das Land insgesamt ergeben sich nach den Anmeldungen zum 18. Rahmenplan 28,6 Studenten je Stelle für Professoren an der Fachhochschule. Damit ist das Betreuungsverhältnis in Koblenz etwas besser als im Landesdurchschnitt.

2.3. Raumbestand 1988

Am Standort Koblenz werden zur Zeit 10.357 m² HNF¹⁾ von der Fachhochschule genutzt. Davon sind 1.640 m² Flächen zentraler Einrichtungen (15,8 %). Es verbleiben mithin 8.717 m² HNF, aus denen sich rechnerisch 949 flächenbezogene Studienplätze ergeben (Ingenieurwissenschaften 615 (65 %), Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 334 (35 %)).

Für die im Jahre 1986 durch Brand verlorengegangene Hauptnutzfläche (Pavillion 500 m²) ist noch kein Ersatz geschaffen worden. Andere Teile der baulichen Substanz sind abgängig oder sanierungsbedürftig.

3. Planung Altkarthause

Zum 17. Rahmenplan hat das Land einen Neubau für die Fachbereiche Maschinenbau und Elektrotechnik angemeldet (Nr. 6012, 28 Mio DM, 1988-1990). Mit dem Vorhaben sollte die Zahl der Studienplätze um 371 auf 1.371 erhöht werden. Mit dem Vorhaben sollten 133 Stellplätze in Tiefgaragen geschaffen werden. Der Wissenschaftsrat hatte in seiner Empfehlung zur Aufnahme in Kategorie I des 17. Rahmenplans mit der Auflage empfohlen, daß bei der Planung der Einstellplätze ein Verhältnis von 1:3 (Parkplatz je Studienplatz) nicht unterschritten werde.

Zum 18. Rahmenplan hat das Land eine Kostenerhöhung für das Vorhaben um 18,5 Millionen auf 46,5 Millionen DM angemeldet, die mit Mehrkosten für die Pkw-Einstellplätze von 17 Millionen DM (Erhöhung der Stellplatzzahl von 133 auf 535) und einer Fortschreibung der Ersteinrichtungskosten (1,5 Mio DM) begründet wurde.

¹⁾ Ohne Flächen des Materialprüfamttes und nach Abminderung kapazitätsrelevanter Fläche wegen eingeschränkter Nutzbarkeit von Teilen der Altgebäude.

3.1. Nutzflächen

Von den zur Zeit genutzten Flächen am Standort Altkarthause sollen folgende Flächen aufgegeben oder anderer Nutzung zugeführt werden:

Chemie-Pavillon	888 m ²
Physik-Pavillon	614 m ²
Hörsaal-Pavillon	903 m ²
Bibliotheks-Pavillon	403 m ²
Wohnhaus	191 m ²
- künftig wohnliche Nutzung -	
Mensa	1.027 m ²
- künftig ausschließlich Nutzung durch das Studentenwerk -	
Insgesamt	4.026 m ²

Aus dem Bestand sollen das jetzige Hauptgebäude und die Maschinenhalle (7.139 m²) weitergenutzt werden.

Mit dem zum 18. Rahmenplan angemeldeten Neubau für die Fachbereiche Maschinenbau und Elektrotechnik sollen 4.452 m² studienplatzrelevante Hauptnutzfläche neu geschaffen werden.

Darüber hinaus sollen in drei weiteren Bauabschnitten insgesamt 1.850 m² HNF neu errichtet werden. Damit ergäbe sich nach Fertigstellung ein Bestand von 13.441 m² HNF (ohne zentrale Einrichtungen, Mensa etc.) am Standort Altkarthause.

3.2. Stellplätze

Nach dem Planungskonzept des Staatsbauamtes sind auf der Altkarthause 778 Stellplätze vorgesehen. Davon stehen 123 Stellplätze nicht im Eigentum des Landes und können daher nicht für die Nutzung durch die Fachhochschule herangezogen werden. Bei 655 geplanten oder vorhandenen Stellplätzen und 1.600 Studien-

plätzen ergibt sich eine Relation von 2,4 Studienplätzen je Stellplatz. Das Land weist zur Begründung darauf hin, daß der Standort Altkartheuse mit öffentlichen Verkehrsmitteln unzureichend erschlossen sei und die überwiegend ingenieurwissenschaftlichen Studenten der Abteilung überdurchschnittlich motorisiert seien.

3.3. Baukosten

1. Bauabschnitt:

In einem ersten Bauabschnitt sollen ein Neubau für die Fachbereiche Maschinenbau und Elektrotechnik einschließlich der Tiefgarage errichtet werden. Geplant werden 4.452 m² HNF in den oberirdischen Teilen, die zusammen mit der Tiefgarage für 46 Millionen DM errichtet werden sollen. Davon entfallen 25,8 Millionen DM auf den Hochbau, 15 Millionen DM auf die Tiefgarage, 3 Millionen DM auf zusätzliche Gründungs- und Sicherungsmaßnahmen (ehem. Festungsgelände/Kasematten) und 2,2 Millionen DM auf Infrastrukturmaßnahmen einschließlich der 32 ebenerdigen Parkplätze im Innenhof des jetzigen Hauptgebäudes. Für Ersteinrichtung sind 2,5 Millionen DM geplant, so daß die Gesamtkosten einschließlich Grunderwerb 50,5 Millionen DM betragen.

2. Bauabschnitt:

Als Verfügungsfläche sollen 500 m² HNF für 1,8 Millionen DM im Zusammenhang mit dem ersten Bauabschnitt errichtet werden, die zunächst von der Bibliothek (Ersteinrichtung 100 TDM) genutzt werden sollen, die derzeit in einem abgängigen Pavillon untergebracht ist.

3. Bauabschnitt:

Für das bisherige Hauptgebäude und die Maschinenhalle werden Funktionsverbesserungen für 7.139 m² mit 17 Millionen DM, d.h. 2.400 DM/m² angesetzt. Das Hauptgebäude wird derzeit von den Fachbereichen Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Maschinenbau,

Betriebswirtschaft, Architektur, Sozialarbeit sowie der Verwaltung und dem Rechenzentrum genutzt. Außer Elektrotechnik und Maschinenbau sollen alle Fachbereiche im Hauptgebäude verbleiben.

Außerdem sollen ein Hörsaalneubau mit 860 m² HNF mit Kosten von 6,6 Millionen DM errichtet und der Chemie-Pavillon (0,2 Mio DM) abgerissen werden.

Der 3. Bauabschnitt umfaßt damit 7.999 m² HNF, die mit rund 23,8 Millionen DM (zuzüglich 2,4 Mio DM Ersteinrichtungen) saniert oder neu errichtet werden sollen.

Darüber hinaus sollen für 0,7 Millionen DM Infrastrukturmaßnahmen in Altbauten, am Straßennetz sowie für die Erweiterung der Heizzentrale durchgeführt werden.

4. Bauabschnitt:

Als Ersatz für den abzureißenden Chemie-Pavillon soll ein Neubau mit 490 m² HNF für 3,7 Millionen DM (zuzüglich 0,2 Mio DM Ersteinrichtung) gebaut werden.

3.4. Ersteinrichtung

Für den jetzigen Standort Altkartheuse sind insgesamt Ersteinrichtungskosten in Höhe von 5,2 Millionen DM geplant. Beim 3. Bauabschnitt werden für Hörsaalgebäude, Hauptgebäude und Maschinenhalle bei knapp 8.000 m² HNF pauschal 2,4 Millionen DM für Ersteinrichtung angesetzt.

Das Land weist darauf hin, daß für die Fachhochschule des Landes bislang die Ersteinrichtungskosten unterhalb der Werte angesetzt würden, die für Universitäten vorgesehen seien. Darüber hinaus sei die Planung für den Standort Altkartheuse davon ausgegangen, daß wesentliche Teile der Ersteinrichtung

aus den abgängigen Gebäuden in die Neubauten übernommen werden könnten.

3.5. Gesamtkosten Standort Altkarthause

Für die Neubauten und die Sanierung des weiterzunutzenden Altbestandes am Standort Karthause ergeben sich mit den Gesamtbaukosten von ca. 75 Millionen DM, die noch um die Kosten der Ersteinrichtung und die Kosten für Infrastrukturmaßnahmen ergänzt werden, insgesamt mithin etwa 85 Millionen DM. Dabei ist zu berücksichtigen, daß schon für den 1. Bauabschnitt Unsicherheiten wegen der Baugrundverhältnisse (Festungsgrundmauern, Kasematten) bestehen. So sind die Baukostenansätze von der Anmeldung zum 18. Rahmenplan bis zum Besuch der Arbeitsgruppe in der Schätzung um 4 Millionen DM angehoben worden.

4. Planung für den Standort Rüsternallee

Nach Abschluß der Vorplanung für die Sanierungsmaßnahmen am Standort Altkarthause hat das Land eine mögliche Verlagerung der Fachhochschule an den Standort Rüsternallee geprüft. Bei diesem Standort handelt es sich um unbebaute Grundstücke, die ebenfalls auf dem Bergrücken zwischen dem Mosel- und Rheintal, jedoch außerhalb der vorhandenen Wohnbebauung liegen. Der Abstand zwischen dem bisherigen Standort Altkarthause und dem Standort Rüsternallee beträgt ca. 2 km.

Für den Standort Rüsternallee liegt noch keine konkrete Planung vor. Im Flächennutzungsplan der Stadt Koblenz ist das Gelände seit 1978 als Hochschulgelände ausgewiesen. Ein rechtskräftiger Bebauungsplan ist für das Gelände noch nicht aufgestellt.

4.1. Baugrundstück

Das Baugelände umfaßt ca. 7,5 ha und steht etwa zur Hälfte im Eigentum der Stadt. Die Stadt ist bemüht, die übrigen Teile des Baugrundstücks durch Kauf oder Flächentausch zu erwerben. Ein rechtskräftiger Bebauungsplan kann innerhalb eines Jahres erstellt werden. Ein vorbereitender Beschluß ist nach Auskunft des Oberbürgermeisters im Stadtrat bereits gefaßt worden. Im gleichen Zeitraum könne die Stadt die äußere Erschließung des Geländes zusichern. Die Stadt sei ferner bereit, die in ihrem Eigentum stehende Fläche des Baugrundstücks an das Land für die Nutzung durch die Abteilung Koblenz zu verkaufen. In einer vorläufigen Aufstellung der Kosten am Standort Rüsternallee sind für den Grunderwerb durch das Land 2,6 Millionen DM vorgesehen.

4.2. Erschließungs- und Infrastrukturmaßnahmen

Für Kosten der öffentlichen Erschließung (Anliegerbeiträge) werden 3 Millionen DM vorgesehen. Darüber hinaus werden Infrastrukturmaßnahmen geplant, und zwar

- 550-600 ebenerdige PKW-Abstellplätze, Außenanlagen	3,0 Mio DM
- Ver- und Entsorgung,	2,6 Mio DM
- Heizwerk, Trafostation, Hausmeisterwohnung	4,5 Mio DM
- Bodenverbesserungen, Tiefergründungen	1,6 Mio DM
 Insgesamt	 11,7 Mio DM

Für die äußere und innere Erschließung sind insgesamt 14,7 Millionen DM angesetzt.

4.3. Neubauten für Lehre und Forschung

Die Ermittlung der vorgesehenen Hauptnutzfläche stützt sich auf die langfristigen Studienplatzzielzahlen für den Endausbau. Von 1.600 Studienplätzen sind 1.000 für die Ingenieurwissenschaften und 600 Studienplätze für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften vorgesehen. Nach Flächenrichtwert ($12 \text{ m}^2/4 \text{ m}^2$) ergeben sich mithin 14.400 m^2 HNF.

Nach Richtwerten ergeben sich Gesamtbaukosten für

- Ingenieurwissenschaften, 12.000 m^2 HNF	69,5 Mio DM
- Geisteswissenschaften, 1.540 m^2 HNF	7 Mio DM
- Hörsäle, 860 m^2 HNF	6,6 Mio DM
 Insgesamt, 14.400 m^2 HNF	 83,1 Mio DM

4.4. Zentrale Einrichtungen

Für den Neubau einer Mensa (1.000 m^2 HNF) sind 6,1 Millionen DM vorgesehen.

Das Land geht bei 1.600 Studienplätzen davon aus, daß die Mensa für 40 %, also 640 Teilnehmer, dimensioniert werden muß. Bei einem dreifachen Platzwechsel werden im Speisesaal 213 Sitzplätze und in der Cafeteria 85 Sitzplätze vorgehalten.

Für Verwaltung und studentische Selbstverwaltung sollen 1.000 m^2 HNF für 4,1 Millionen DM errichtet werden. In dieser Fläche sind auch die Räume für Druckerei, Sozialräume, Räume für Hausverwaltung, Werkstätten und Reinigungsdienst enthalten.

4.5. Ersteinrichtung

In den Unterlagen werden Mittel für Ersteinrichtungen in Höhe von 7,4 Millionen DM genannt. Nach den Erläuterungen des Landes entspricht dies den Beträgen, die für Universitäten an der unteren Grenze der Bandbreite der Kennwerte angesetzt werden.

4.6. Gesamtkosten

Die Gesamtkosten am Standort Rüsternallee werden vorläufig mit 118 Millionen DM angegeben. Davon entfallen auf Grunderwerb 2,6 Millionen DM, auf Erschließung und Infrastrukturmaßnahmen 14,7 Millionen DM, auf Gesamtbaukosten 93,3 Millionen DM und auf Ersteinrichtung 7,4 Millionen DM. Da für den Standort Rüsternallee noch kein Raum- oder Bauprogramm vorliegt, können diese Kosten nur als vorläufige Schätzung betrachtet werden.

B. Stellungnahme

Das Land hat beim Besuch der Arbeitsgruppe des Ausschusses für Hochschulausbau in Koblenz erklärt, der Ausbau der Fachhochschule genieße hochschulpolitisch hohen Rang in Rheinland-Pfalz. Die Zahl der Studenten an allen Standorten der Fachhochschule habe sich seit Anfang der 80er Jahre verdoppelt. Ein weiterer Anstieg der Studienanfänger- und Studentenzahlen der Fachhochschule insgesamt zeichne sich ab. Deshalb habe das Land die Planungen für den Standort Koblenz überprüft.

Die Abteilung Koblenz mit den Standorten Koblenz und Höhr-Grenzhausen sei neben der Abteilung Koblenz der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule die einzige Hochschuleinrichtung im nördlichen Teil des Landes. Die nächsten Fachhochschulen lägen in Wiesbaden, Trier und Köln, so daß die Abteilung Koblenz den gesamten nördlichen Landesteil als Einzugsbereich habe. Die Bauplanung sei deshalb so auszurichten, daß der Abteilung Koblenz langfristig Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet würden. Dies sei am Standort Altkarthause nicht der Fall, weil mit den geplanten Neu- und Umbauten die Ausbaumöglichkeiten erschöpft seien. Ein zukunftsorientierter Ausbau der Abteilung Koblenz sei deshalb aus der Sicht des Landes nur am Standort Rüsternallee möglich. Das Land sei deshalb zu der Entscheidung gekommen, auf den Ausbau am bisherigen Standort zu verzichten und die Abteilung Koblenz (ohne den Fachbereich Keramik in Höhr-Grenzhausen) an den Standort Rüsternallee zu verlagern. Dadurch biete sich auch die Möglichkeit, langfristig - falls erforderlich - die Studienplatzkapazität des Standortes Koblenz über den jetzt geplanten Ausbau hinaus der künftigen Entwicklung anzupassen. Die Gesamtkosten für den Standort Rüsternallee lägen zwar voraussichtlich rund 30 Millionen über den Ausbaukosten am Standort Altkarthause, doch halte das Land dies im Interesse der Entwicklungsmöglichkeiten der Fachhochschule für vertretbar.

1. Zum Standort Altkarthause

Nach Realisierung des zum Rahmenplan angemeldeten Vorhabens für Elektrotechnik und Maschinenbau, der noch nicht angemeldeten Bauabschnitte 2-4 sowie der vom Land geplanten Umwidmungen wären am Standort Koblenz etwa 1.400 flächenbezogene Studienplätze vorhanden. Die Grundstücksflächen im Eigentum des Landes oder der Stadt Koblenz wären damit maximal ausgenutzt. Entwicklungsmöglichkeiten für die Einbeziehung weiterer Studiengänge, die Schaffung weiterer Studienplätze oder die Einbeziehung neuer, derzeit noch nicht bekannter Technologien in die vorhandenen Ausbildungsgänge wären nicht mehr möglich. Die eingeeengte bauliche Situation der Fachhochschule in einem dicht bebauten Wohngebiet mit engen Straßen und daraus resultierenden, auf Dauer für die Anwohner unzumutbaren Verkehrsverhältnisse werde nicht geändert.

Für die geplanten Neubaumaßnahmen besteht zur Zeit kein gültiger Bebauungsplan. Nach Darstellung der Stadt Koblenz ist auch nicht absehbar, ob und wann ein Bebauungsplan verabschiedet werden kann. Die für den ersten Bauabschnitt für Elektrotechnik und Maschinenbau geschätzten Kosten scheinen mit großer Unsicherheit behaftet zu sein. Sie gehen einerseits auf Richtwertberechnungen, andererseits auf Schätzungen zurück. Die Unsicherheit bezieht sich insbesondere auf nicht vorhersehbare Gründungskosten, die sich aus der Baugrundbeschaffenheit ergeben (Kasematten, Festungsmauerwerk).

Die Kosten für die Sanierung von Hauptgebäude und Maschinenhalle sind geschätzt. Die Gebäude sind Zug um Zug seit 1948 errichtet worden. Es ist zu erwarten, daß bei den Sanierungsarbeiten weitere Kostensteigerungen entstehen.

Daher ist zu erwarten, daß die für den Standort Altkarthause geschätzten 85 Millionen DM nicht ausreichen werden. Ein Fertigstellungstermin ist angesichts der Unsicherheiten beim Bebauungsplan nicht absehbar.

2. Zum Standort Rüsternallee

Eine Verlagerung an den Standort Rüsternallee ermöglicht eine Gesamtplanung für den Standort Koblenz der Abteilung Koblenz der Fachhochschule, die den Anforderungen genügen kann, die aus dem Auftrag der Fachhochschule in Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung erwachsen. Das Gelände ist groß genug, um die Abteilung Koblenz auch längerfristig zu erweitern oder neue Entwicklungen aufzugreifen. Es ist an den städtischen, regionalen und überregionalen Straßenverkehr einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel sehr gut angebunden: Ein Bebauungsplan kann nach Aussagen der Stadt Koblenz binnen eines Jahres aufgestellt werden. Der gleiche Zeitraum ist für einen Architektenwettbewerb erforderlich, sobald ein Raumprogramm vorliegt. Der Baubeginn im Sommer 1991 sowie die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes im Jahre 1994 wäre anzustreben.

Die Planung wird vom Land, der Stadt Koblenz und der Fachhochschule unterstützt.

3. Zu einer Teilverlagerung

Land und Fachhochschule haben die Möglichkeiten einer Teilverlagerung der Abteilung Koblenz geprüft. Diese wäre vorstellbar durch Errichtung des Neubaus für Maschinenbau und Elektrotechnik am Standort Rüsternallee. Die übrigen Fachbereiche würden am Standort Altkarthause verbleiben.

Eine solche Lösung hätte zur Folge, daß Infrastruktureinrichtungen wie Mensa, Werkstätten und Teile der Verwaltung verdoppelt werden müßten. Hinzu käme ein nicht unerheblicher Pendelverkehr zwischen beiden Standorten, der durch das Wohngebiet

Altkarthause führen würde. Neu- und Umbauten am Standort Altkarthause wären unerläßlich. Zur Lösung der Probleme des ruhenden Verkehrs wäre auch bei einer Teilverlagerung der Bau einer Tiefgarage am Standort Altkarthause notwendig.

Die Trennung der Fachbereiche Elektrotechnik und Maschinenbau nicht nur von den Sozialwissenschaften, sondern auch von den Fachbereichen Architektur und Bauingenieurwesen würde dazu führen, daß die fachübergreifende Ausbildung und die Zusammenarbeit in Forschung, Entwicklung und Weiterbildung nachhaltig erschwert würde. Die teilweise Verdoppelung von Infrastruktureinrichtungen und deren Folgekosten lassen einen wirtschaftlichen Betrieb nicht erwarten.

C. Zusammenfassende Empfehlung

In Abwägung der vom Land vorgelegten Planungsunterlagen, der beim Besuch der Arbeitsgruppe in Koblenz dargestellten Entscheidungen des Landes, der Fachhochschule und der Stadt Koblenz hält es der Wissenschaftsrat in Übereinstimmung mit dem Land Rheinland-Pfalz für nicht vertretbar, die bisherigen Planungen für den Standort Altkarthause zu realisieren. Er empfiehlt, die Abteilung Koblenz (ohne Fachbereich Keramik) an den Standort Rüsternallee zu verlagern. Nur mit einer Neubaulösung am Standort Rüsternallee lassen sich für die Zukunft offene Entwicklungsmöglichkeiten für den Standort Koblenz der Fachhochschule Rheinland-Pfalz eröffnen. Dies gilt um so mehr, als bei Realisierung der bisherigen Planung am Standort Altkarthause auch nach Abschluß der Baumaßnahmen Unzuträglichkeiten im Betrieb der Fachhochschule bestehen bleiben würden.

Für diese Empfehlung spricht auch die Tatsache, daß die baurechtlichen Rahmenbedingungen am Standort Rüsternallee besser abschätzbar erscheinen und die Zeitplanung bei einem Neubau verlässlicher ist. Die für die Übergangszeit bis zum Bezug des Neubaus notwendigen Zwischenlösungen erscheinen durch die vom Land dargestellte Möglichkeit einer Anmietung realistisch. Sie wären im übrigen auch bei einer Realisierung der Planungen am Standort Altkartheuse erforderlich.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt dem Land Rheinland-Pfalz, unverzüglich ein Raumprogramm für den Standort Rüsternallee aufzustellen und die notwendigen Planungen vorzubereiten. Die Dimensionierung der Bauten erscheint grundsätzlich im Hinblick auf das Ausbauziel von 1.600 flächenbezogenen Studienplätzen angemessen. Der Wissenschaftsrat behält sich eine Prüfung bei der Anmeldung einzelner Vorhaben zum Rahmenplan für den Hochschulbau vor. Er bittet das Land, die Planungen zügig voranzutreiben und so zu gestalten, daß auch bei einer Realisierung des Neubaus in Bauabschnitten der Hochschulbetrieb an zwei Standorten auf einen möglichst kleinen Zeitraum begrenzt bleibt.

Der Wissenschaftsrat geht davon aus, daß bis zum Bezug der Neubauten die Funktionsfähigkeit der Abteilung Koblenz am bisherigen Standort erhalten bleibt. Investitionen nach dem Hochschulbauförderungsgesetz sollten jedoch - mit Ausnahme von Großgeräten - nicht mehr vorgenommen werden. Unerläßliche Maßnahmen sind aus Mitteln des Bauunterhalts zu finanzieren.

Die vom Land angemeldeten Mittel für Planungskosten und Grunderwerb werden zur Aufnahme in Kategorie I des Rahmenplans empfohlen. Der Wissenschaftsrat geht davon aus, daß das Land die Anmeldungen für den Standort Altkartheuse zum 19. Rahmenplan zurückzieht. Er bittet das Land, angesichts des Planungszeitraums, die Realisierung des zweiten Bauabschnitts der Abteilung Bingen zeitlich vorzuziehen.